

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

November 2018

AkademikerInnen-Arbeitslosigkeit: Trotz der nur moderaten Rückgänge bleibt die Arbeitslosenquote stabil niedrig

Der Bestand arbeitslos vorgemerakter oder in Schulung befindlicher Personen ist österreichweit seit Februar 2017 rückläufig, der positive Trend setzte allerdings bei den Personen mit akademischer Ausbildung erst spät und deutlich abgeschwächt ein. Nach Bildungsebene betrachtet war im November 2018 beim Bestand an arbeitslos vorgemerkten oder in Schulung befindlichen AkademikerInnen¹, wie schon in den Monaten zuvor, mit -2,1% der schwächste Rückgang zu beobachten.

Da die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen mit akademischer Ausbildung in den vergangenen Jahren jedoch deutlich gestiegen ist, ist die Arbeitslosenquote von AkademikerInnen² relativ stabil und liegt aktuell³ bei 3,3% (Arbeitslosenquote gesamt⁴: 7,3%).

Die Zahl der Studienabschlüsse⁵ sowie Anzahl und Anteil der unselbstständig Erwerbstätigen mit akademischer Ausbildung⁶ sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen

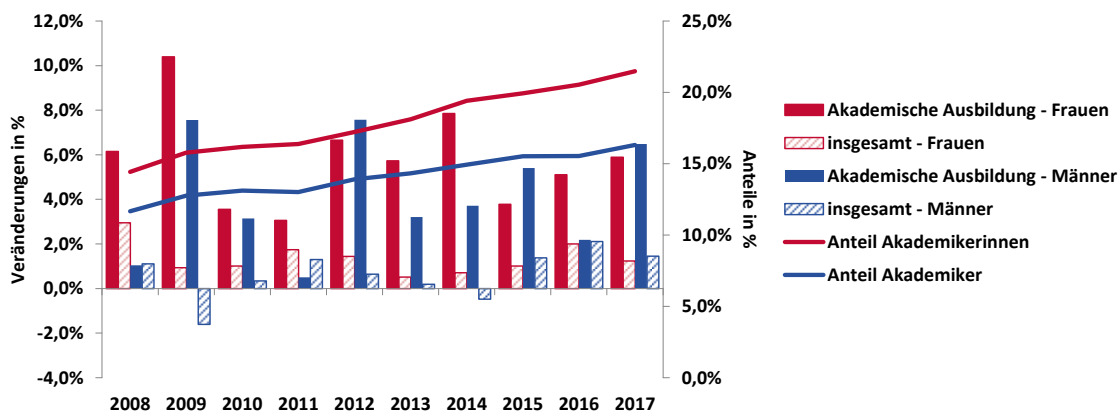
Mehr als 62.000 Studienabschlüsse im Jahr 2016/17 bedeuten ein Plus von 68% gegenüber dem Jahr 2007/08 (rund 37.000 Abschlüsse mehr innerhalb von 8 Jahren).

Diese Zunahme ist auch auf den Bologna-Prozess, die transnationale Hochschulreform zur europäischen Harmonisierung von Studiengängen und -abschlüssen, zurückzuführen: Durch die schrittweise Umstellung auf den dreigliedrigen Aufbau Bachelor – Master – Doktor/PhD (anstelle des zweigliedrigen Aufbaus Diplomstudium – Doktoratsstudium) wird ein früherer Eintritt ins Erwerbsleben mit akademischem Abschluss⁷ ermöglicht. Viele Personen erwerben aber auch zwei Studienabschlüsse vor Beginn ihrer beruflichen Karriere.

Dass tatsächlich deutlich mehr Personen mit tertiären Bildungsabschlüssen auf dem Arbeitsmarkt aktiv sind, belegen folgende Zahlen: Im Jahr 2007 verfügten 12,8% der unselbstständig Erwerbstätigen über einen Hochschulabschluss⁸, im Jahr 2017 lag dieser Anteil bei 18,8%, wobei Frauen in einem höheren Maß akademisch gebildet sind als Männer (2017: 21,5% bzw. 16,3%) (Abbildung 1).

Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen mit akademischer Ausbildung ist von rund 432.000 im Jahr 2007 auf rund 702.000 im Jahr 2017 gestiegen (+63%). Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen insgesamt hat im selben Zeitraum um 10% zugenommen (Frauen: +76% zu +14%, Männer +49% zu +7%).

Abbildung 1: Relative Veränderung der Zahl unselbstständig Erwerbstätiger zum Vorjahr 2008 bis 2017 nach Geschlecht und Anteil der Erwerbstätigen mit akademischer Ausbildung



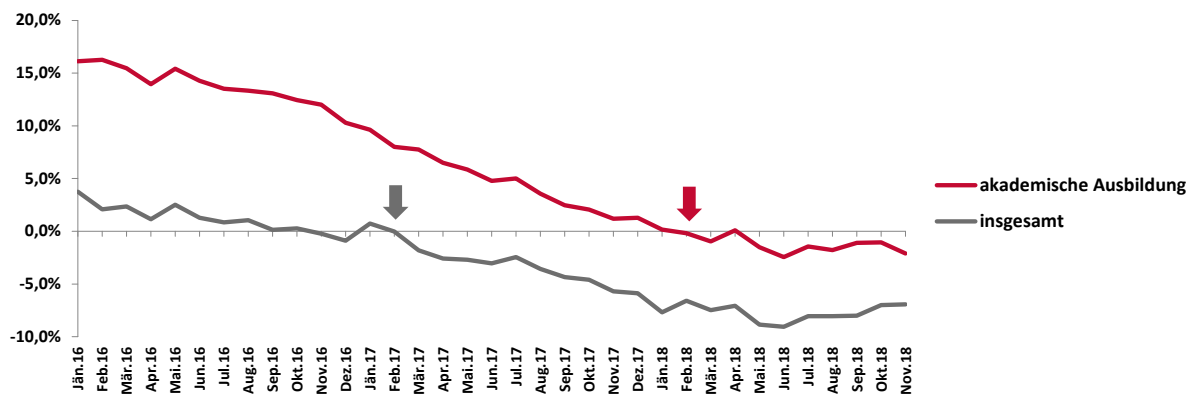
Quelle: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten (STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA)

Seit Februar 2017 geht der Bestand arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung befindlicher Personen zurück – der positive Trend setzte bei AkademikerInnen erst spät und deutlich schwächer ein.

Mit Stichtag Ende November 2018 waren beim AMS 28.899 Personen mit akademischer Ausbildung als arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung, um 2,1% weniger als Ende November 2017.

Der Rückgang des Bestands arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung befindlicher Personen mit akademischer Ausbildung setzte erst im Februar 2018 ein und fiel seither durchgehend schwächer aus als bei Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen insgesamt (Abbildung 2).

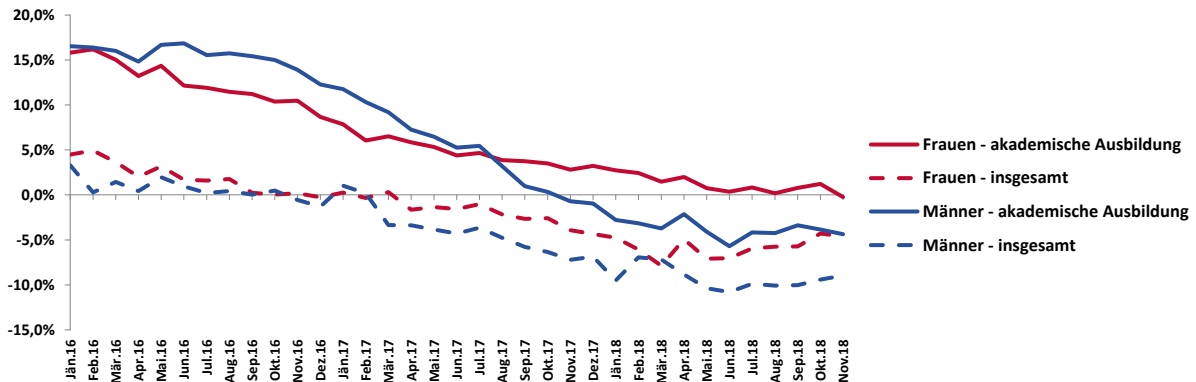
Abbildung 2: Relative Veränderung des Bestands arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung befindlicher Personen zum Vorjahresmonat



Quelle: AMS

Wird die Entwicklung bei den AkademikerInnen nach Geschlecht betrachtet, so zeigt sich, dass sich die Entwicklung bei den Männern deutlich besser darstellt als bei den Frauen – der positive Trend hat hier schon im November 2017 eingesetzt, während bei den Frauen bis Oktober 2018 nach wie vor – wenn auch schwache – Anstiege verzeichnet wurden und ein (schwacher) Rückgang erstmals am aktuellen Stichtag (Ende November 2018) verzeichnet wurde (Abbildung 3).

Abbildung 3: Relative Veränderung des Bestands arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung befindlicher Personen mit akademischer Ausbildung zum Vorjahresmonat nach Geschlecht



Quelle: AMS

Gründe dafür sind bspw. der starke Anstieg des Arbeitskräftepotenzials von Frauen mit akademischer Ausbildung, aber auch der vergleichsweise hohe Anteil an AkademikerInnen unter asylberechtigten Frauen.⁹

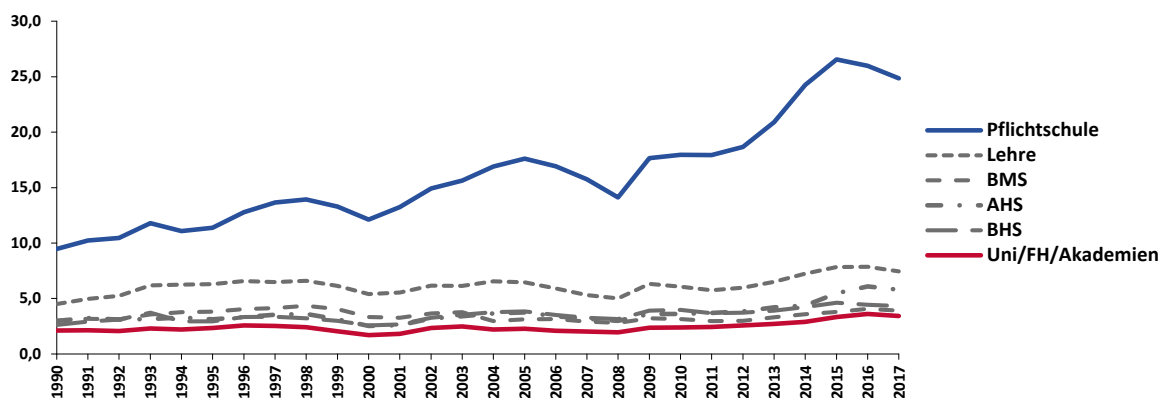
Die AkademikerInnen-Arbeitslosenquote² ist im langjährigen Zeitreihenvergleich die niedrigste!

Um den eingangs zitierten nur schwachen Rückgang arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung befindlicher AkademikerInnen korrekt zu interpretieren, ist es notwendig, die Zahl der arbeitslosen Personen in Relation zum Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte und Arbeitslose) zu setzen.

In den vergangenen 25 Jahren lag die Arbeitslosenquote von AkademikerInnen relativ stabil meist zwischen 2% und 3%, im Jahresdurchschnitt 2017 betrug sie 3,4% (Frauen: 3,3%, Männer: 3,5%). Im Vergleich dazu ist die Arbeitslosenquote von Personen mit höchstens Pflichtschulausbildung im selben Zeitraum deutlich gestiegen und beträgt im Jahresdurchschnitt 2017 24,8%.

Jeder über die Pflichtschule hinausgehende Bildungsabschluss trägt wesentlich dazu bei, die Beschäftigungschancen zu erhöhen; die geringste Arbeitslosenquote haben im langjährigen Vergleich immer noch Personen mit akademischer Ausbildung (Abbildung 4).

Abbildung 4: Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Bildungsebene



Quelle: AMS

Aktuell, nämlich im Oktober 2018³, beträgt die Arbeitslosenquote von AkademikerInnen 3,3% (Frauen: 3,3%, Männer: 3,3%). Im Bundesländervergleich fällt der relativ hohe Wert Wiens mit 4,5% auf, verhältnismäßig niedrig ist die AkademikerInnen-Arbeitslosenquote in den westlichen Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg (Tabelle 1).

Tabelle 1: Arbeitslosenquoten nach Bildungsebene im Oktober 2018

	Pflichtschule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Uni/FH/Akademie	gesamt
Burgenland	19,4%	6,4%	3,6%	4,4%	3,4%	2,6%	6,4%
Kärnten	28,8%	7,7%	4,0%	4,5%	5,0%	3,3%	8,6%
Niederösterreich	20,4%	6,4%	3,8%	3,5%	3,5%	2,6%	6,9%
Oberösterreich	13,1%	3,2%	2,0%	2,5%	2,2%	1,8%	4,4%
Salzburg	16,1%	5,0%	3,2%	2,6%	3,0%	2,2%	5,6%
Steiermark	18,8%	4,5%	2,3%	3,4%	2,7%	2,8%	5,5%
Tirol	17,0%	5,7%	3,1%	3,3%	3,6%	2,1%	6,2%
Vorarlberg	14,9%	5,1%	2,7%	3,0%	3,0%	2,0%	5,8%
Wien	33,2%	11,7%	6,8%	7,9%	6,6%	4,5%	11,6%
gesamt	21,7%	6,0%	3,6%	5,5%	3,9%	3,3%	7,3%

Quelle: AMS

Welchen typischen Arbeitsmarkteinstieg zieht der Abschluss einer akademischen Ausbildung nach sich?

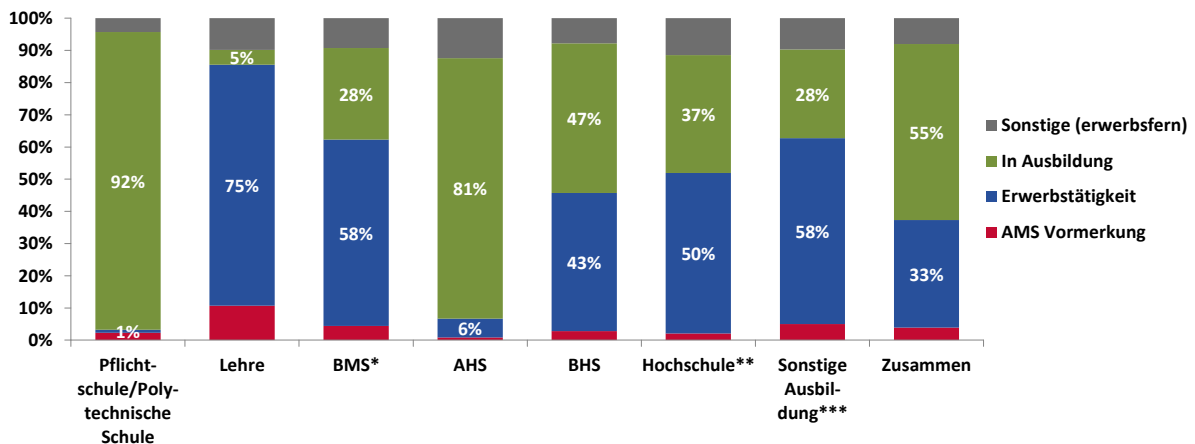
Um eine Aussage darüber zu treffen, kann der Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem Ausbildungsabschluss herangezogen werden (Abbildung 5).¹⁰

Von allen AbsolventInnen einer Hochschule oder eines Hochschullehrganges konnte etwa die Hälfte nach 18 Monaten eine Erwerbstätigkeit vorweisen – dies gilt für Männer und Frauen etwa in gleichem Maße.

Große Unterschiede zeigen sich allerdings bei den akademischen Abschlüssen zum einen zwischen Bachelor- und Masterstudien – große Anteile der AbsolventInnen eines Bachelor-Studiums schließen nach dem Abschluss eine weitere (Master-)Ausbildung an (FH: 54%, UNI: 75%) – und zum anderen zwischen Fachhochschul- und Universitätsstudien – FH-AbsolventInnen sind zu größeren Anteilen 18 Monate nach dem Abschluss erwerbstätig (FH-Bachelor: 37%, UNI-Bachelor: 14%; FH-Master: 78%, UNI-Master: 55%) (Abbildung 6).

Höhere Anteile in Erwerbstätigkeit als Hochschul-AbsolventInnen insgesamt zeigen bspw. AbsolventInnen von Lehrausbildungen und berufsbildenden mittleren Schulen (inkl. Gesundheits- und Krankenpflegesschulen mit sehr hohen Anteilen an Erwerbstätigen nach 18 Monaten).

Abbildung 5: Arbeitsmarktstatus der AbsolventInnen nach 18 Monaten nach Ausbildungstyp (Schuljahre 2008/09 bis 2013/14 zusammen):

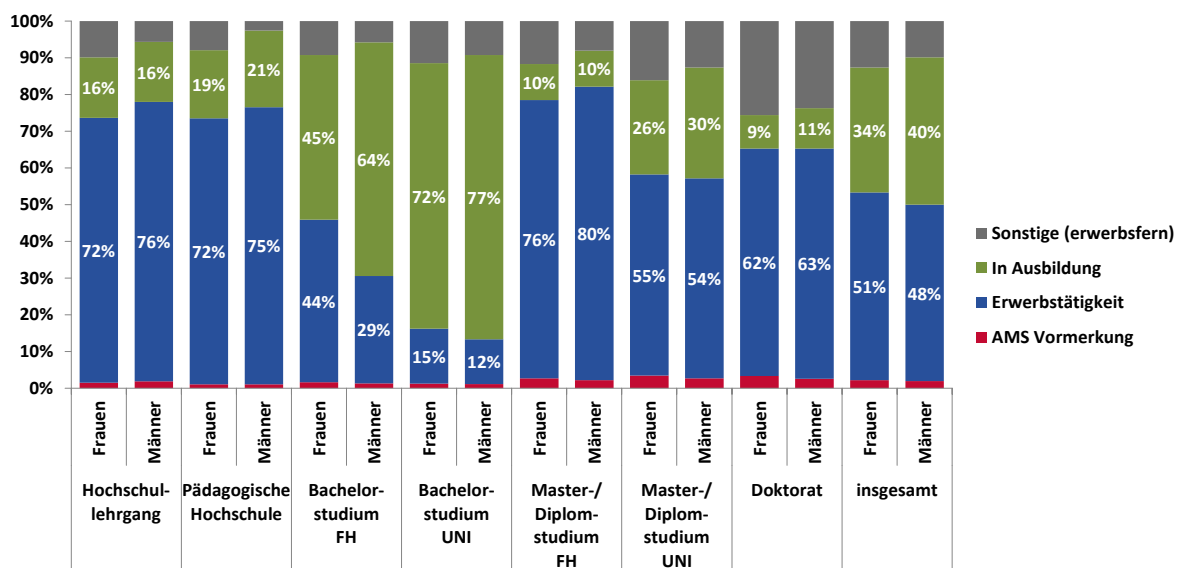


Quelle: AMS

* BMS inkl. Gesundheits- und Krankenpflegeschule; ** Hochschule inkl. Hochschullehrgang;

*** Sonstige z.B. Unternehmerprüfung, Ausbildung zum/zur MasseurIn, Ausbildung Pflegehilfe, etc.

Abbildung 6: Arbeitsmarktstatus der Hochschul-AbsolventInnen nach 18 Monaten nach Geschlecht (Schuljahre 2008/09 bis 2013/14 zusammen):



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASGK und AMS

Informationen über die beruflichen Möglichkeiten für AbsolventInnen von österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind in der AMS-Broschürenreihe Jobchancen Studium zu finden, abrufbar unter www.ams.at/jcs¹¹, im Besonderen: [Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule \(UNI, FH, PH\)](#)

Weiterführende Informationen:

Auf der [Internetseite des AMS Österreich](#)¹² stehen detaillierte Auswertungen zu arbeitslosen AkademikerInnen nach Studienrichtung (aktueller Bestand sowie die absolute und relative Veränderung zum Vorjahresmonat insgesamt sowie für Frauen und Männer) zur Verfügung.

Die Arbeitslosenquoten nach Bildungsebene für November 2018³ stehen ab Mitte des Monats ebenfalls auf der [Internetseite des AMS Österreich](#)¹¹ zur Verfügung.

Die Mittelfristige Beschäftigungsprognose 2016 bis 2023, Kapitel 5 zur beruflichen Beschäftigungsentwicklung, Seite 41ff, geht u.a. eingehend auf die [Tertiärisierung der Berufslandschaft](#) ein.

AMS-Reports zum Thema:

AMS report 131/132: [Bildungs- und Berufsberatung für den tertiären Aus- und Weiterbildungssektor und Arbeitsmarkt](#)

AMS report 106: [Zur Akademisierung der Berufswelt](#)

AMS report 85/86: [Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen](#)

¹ Alle Abschlüsse von: Universitäten (öffentliche und private), Pädagogischen Hochschulen (PH), Fachhochschul-Studiengängen (FH), Akademien; nur Abschlüsse mit Mastergrad: Universitätslehrgang, Lehrgang universitären Charakters, Hochschullehrgang, Postgradualer Lehrgang, Lehrgang zur Weiterbildung.

² Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (Arbeitslose und unselbstständig Beschäftigte laut Hauptverband) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wird nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebungen (unselbstständig Erwerbstätige nach ILO-Konzept; Quelle: Statistik Austria) errechnet.

³ Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten nach Bildungsebene liegt immer erst zur Mitte des Folgemonats vor. Die aktuellen Arbeitslosenquoten nach Bildungsebene sind daher jene für Oktober 2018.

⁴ Oktober 2018

⁵ Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA; Metadaten:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/index.html

⁶ Statistik Austria, Mikrozensusergebnisse (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung).

⁷ Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden in Österreich auch die ehemaligen "Pädaks" (Pädagogischen Akademien) zu Pädagogischen Hochschulen.

⁸ Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Lehranstalt

⁹ Der Anteil der Personen im niedrigen Bildungssegment ist bei den asyl- und subsidiär schutzberechtigten Personen, und hier vor allem bei den Frauen, höher als bei den AMS-KundInnen insgesamt, Asylberechtigte finden sich aber zugleich – und auch hier wiederum vermehrt Frauen – verstärkt am oberen Ende des Qualifikationsspektrums. Quelle: AMS (Hrsg.), „Arbeitsmarktbeteiligung von asylberechtigten Frauen: Herausforderungen, Perspektiven, Chancengleichheit“, Wien Mai 2018

<https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12517>

¹⁰ Quelle: Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): AbsolventInnen der Schuljahre 2008/09 bis 2013/14 zusammen, Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach abgeschlossener Ausbildung. Das Bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ist ein gemeinsames Projekt des Arbeitsmarktservice Österreich, der Sektion VI des Sozialministeriums und der Bundesanstalt Statistik Österreich. Im Rahmen dieses Projektes werden die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar gemacht.

¹¹ ab Dezember 2018 in aktualisierter Form online verfügbar

¹² <https://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien/arbeitsmarkt-daten-und-arbeitsmarkt-forschung/berichte-und-auswertungen.html>

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Iris Wach

Wien, Dezember 2018

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT